

BERUFLICHE VORSORGE VON PAX

**FINANZIELL SOLIDE**  
BETRIEBSRECHNUNG 2015

15

## HIGHLIGHTS

8.6

**MIO. CHF**

**NEUGESCHÄFT IN DER  
BERUFLICHEN VORSORGE**

434

**MIO. CHF**

**BRUTTOPRÄMIEN IN DER  
BERUFLICHEN VORSORGE**

34

**%**

**WENIGER VERTRAGSKÜNDIGUNGEN  
IM VERGLEICH ZUM VORJAHR**

5

**MIO. CHF**

**WURDEN 2015 DEM ÜBERSCHUSSFONDS  
ZUGEFÜHRT**

92.9

**%**

**WURDEN DEN VERSICHERUNGSNEHMERN  
VIA MINDESTQUOTE ZUGEFÜHRT**

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Information für versicherte Vorsorgeeinrichtungen</b>	<b>6</b>
<b>Geschäftsjahr 2015</b>	<b>7</b>
<b>Bilanzkennzahlen</b>	<b>8</b>
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>10</b>
<b>Anhang</b>	<b>12</b>

## Liebe Leserin, lieber Leser

Wirtschaftlich war 2015 ein anspruchsvolles Jahr. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses und die extrem tiefen Zinsen erschwerten die Anlagetätigkeit und verschärften den Anlagenotstand für die Lebensversicherungen. Vor diesem Hintergrund hat sich Pax gut behauptet und ihre Position im Markt gestärkt. Operativ können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. So wurde das Eigenkapital ausgebaut und unsere Präsenz bei den Vertriebspartnern und den Kunden verstärkt.

### **Berufliche Vorsorge auf gutem Kurs**

Im Neugeschäft der Beruflichen Vorsorge erwirtschaftete Pax ein Prämienvolumen von CHF 8.6 Millionen. Damit lagen wir unter dem Wert des Vorjahres, doch leiteten wir schon 2015 verschiedene Massnahmen ein, um das Neugeschäft zu unterstützen. Unter anderem intensivierten wir die Marktbearbeitung, verbesserten die Unterstützung des Vertriebs und passten das Produktangebot an. Erste positive Auswirkungen dieser Massnahmen zeigen sich bereits. So zeichnet sich für den Beginn von 2016 ein Neuprämienvolumen ab, das über den Ergebnissen des Vorjahres liegt.

Erfreulich verlief die Entwicklung der Vertragskündigungen, die wir im Vergleich zum Vorjahr um 34 Prozent reduzieren konnten. Ebenfalls gut abgeschnitten haben wir bei den Vertragserneuerungen. Mit einem Anteil von 36 Prozent lagen sie leicht über unseren Erwartungen.

Gesamthaft betrachtet ist die Entwicklung des Bestandes stabil, die Bestandesprämien liegen nur leicht unter dem Stand des Vorjahres.

### **Finanziell solide**

Die Risikofähigkeit von Pax liegt auch 2015 auf einem hohen Niveau. So erfüllen wir alle Anforderungen des Swiss Solvency Test und stehen damit finanziell auf soliden Pfeilern. Auch wurden dem Überschussfonds CHF 5 Millionen zugeführt. Dies stellt sicher, dass Pax ihre nachhaltige Überschusspolitik weiterverfolgen kann. So auch 2015. Dank der Zuweisung und allen anderen Massnahmen zugunsten der Versicherten werden unsere Kunden über die Mindestquote mit rund 93 Prozent an den Erträgen beteiligt.

### **Hohe Sicherheit durch Vollversicherungsmodell**

Die ausgezeichnete Risikofähigkeit von Pax bietet unseren Firmenkunden eine hohe finanzielle Sicherheit bei der Beruflichen Vorsorge. Zusätzlichen Schutz gewährleistet das Vollversicherungsmodell, das Pax konsequent verfolgt. Es sichert den Firmenkunden weitreichende Garantien zu. Denn Pax übernimmt alle Risiken aus der Beruflichen Vorsorge, wie Alter, Invalidität, Tod sowie die Anlagerisiken. Eine Unterdeckung und eine Sanierung durch die versicherten Unternehmen sind ausgeschlossen. Dieser Schutz ist gerade für kleinere und mittlere Unternehmen wichtig, denn sie verfügen normalerweise nicht über die nötigen Mittel für Nachzahlungen bei einer Unterdeckung.

### **Genossenschaft als Vorteil**

Einen weiteren Nutzen bietet die genossenschaftliche Struktur von Pax. Als Genossenschaft sind wir einzig den Interessen unserer Versicherten verpflichtet. Was wir erwirtschaften, wird in die Zukunft des Unternehmens investiert und kommt den Kunden, und das sind unsere Genossenschafter, zugute. Dies garantiert Stabilität und nachhaltiges Wachstum.

### **Wertekampagne und attraktives Produktangebot**

2015 haben wir mit diversen Massnahmen unsere Präsenz im Markt verstärkt und unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessert. Unter anderem lancierten wir 2015 eine Wertekampagne. Jeweils im Frühling und im Herbst präsentierte sich Pax schweizweit mit auffälligen Streifeninseraten in verschiedenen Fachzeitschriften. Die Kampagne richtete sich an die Vertriebspartner und hatte zum Ziel, Pax als Experte in der Privaten und Beruflichen Vorsorge bekannter zu machen. Die positive Resonanz auf die Inserate zeigt, dass die Kampagne die anvisierte Aufmerksamkeit bei der Dialoggruppe erzeugte.

Zudem trieben wir 2015 in der Beruflichen Vorsorge die Produktentwicklung voran und stellten das Leistungsangebot unserer Vorsorgelösungen neu zusammen. Ab 2016 profitieren Firmenkunden von einem äusserst flexiblen System, das ihnen individuelle Vorsorgelösungen bietet, angepasst auf Grösse, Entwicklungszyklus und Bedürfnisse des Unternehmens. Auch Sonderwünsche lassen sich einfach erfüllen. Mit dieser flexiblen Angebotspalette wollen wir unsere Erfolgsaussichten im Markt verbessern und gezielt auch jene Firmen ansprechen, die eine komplexe Lösung in der Beruflichen Vorsorge suchen.

### **Dank**

All diese Leistungen sind nur dank der Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Wir danken ihnen für das Engagement und den Einsatz, mit denen sie ihre Aufgaben erfüllen. Unser Dank geht auch an unsere Vertriebspartner und Kunden für das Vertrauen und die Treue, die sie Pax entgegenbringen.

Pax, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel



**Peter Kappeler**  
CEO



**Michael Jorda**  
CFO

# INFORMATION FÜR VERSICHERTE VORSORGEINRICHTUNGEN

## **Empfänger**

### **Vorsorgeeinrichtung**

Pensionskasse der Pax,  
Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft

### **Sammelstiftungen**

Pax, Sammelstiftung BVG  
Pax, Stiftung zur Förderung der Personalvorsorge

## **Status**

Die Angaben sind durch die Revisionsstelle geprüft. Die Zustimmung zur Offenlegung durch die FINMA liegt vor.

## **Publikation**

Das Offenlegungsschema 2015 entspricht der Vorlage der Aufsichtsbehörde (FINMA).

Die Daten zur Jahresrechnung aller Versicherungsgesellschaften, welche das Geschäft der Beruflichen Vorsorge betreiben, werden veröffentlicht und können im Internet auf der Seite der Aufsichtsbehörde FINMA abgefragt werden.

Kommentar zum Geschäftsjahr 2015 der Beruflichen Vorsorge von Pax, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG.

## **Positionierung von Pax im Markt der Beruflichen Vorsorge**

Bei der Beruflichen Vorsorge betrug der Marktanteil von Pax für 2014 laut FINMA 1.9 Prozent (der Marktanteil 2015 war zur Zeit der Drucklegung der Betriebsrechnung noch nicht bekannt). Damit liegt Pax auf Platz acht der Anbieter von BVG-Lösungen. In der Beruflichen Vorsorge bietet Pax nur Lösungen im Vollversicherungsmodell an und übernimmt das Anlagerisiko sowie die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität vollständig. Eine Unterdeckung und eine Sanierung durch die versicherten Unternehmen sind somit ausgeschlossen.

## **Entwicklung des Neugeschäfts und des Bestandes**

2015 blieb Pax im Neugeschäft unter den Erwartungen. Um dieses zu unterstützen, verstärkte Pax die Präsenz bei den Vertriebspartnern und die proaktive Bearbeitung des Marktes. Erste Wirkungen dieser Massnahmen zeigen sich bereits. So zeichnet sich für den Beginn von 2016 ein Neuprämienvolumen ab, das über den Ergebnissen von 2015 liegt. Gesamthaft betrachtet lässt sich die Bestandesentwicklung für 2015 aber als stabil bezeichnen.

## **Produktentwicklung**

2015 stand die Produktentwicklung in der Beruflichen Vorsorge unter dem Zeichen der Flexibilisierung. Die Bedürfnisse der Zielgruppe wurden analysiert und das Leistungsangebot der Vorsorgelösungen neu zusammengestellt. Entstanden ist ein äusserst flexibles System, mit dem sich Firmenkunden ihre Berufliche Vorsorge individuell zusammenstellen können: angepasst auf Grösse, Entwicklungszyklus und Bedürfnisse des Unternehmens. Auch Sonderlösungen sind einfacher möglich. Mit dieser flexiblen Angebotspalette will Pax verstärkt in das Marktsegment «mittelgrosse Unternehmen» vorstossen und gezielt auch jene Firmen ansprechen, die eine komplexe Lösung in der Beruflichen Vorsorge suchen. Die Entwicklung des neuen Angebots wurde 2015 abgeschlossen, lanciert wird es ab 2016.

Zudem förderte Pax konsequent die Vermarktung der Vorsorgelösung für Start-ups. Sie zielt auf neu gegründete Firmen, die eine unkomplizierte BVG-Lösung suchen, und bildet einen Schritt für eine lange Partnerschaft mit Pax.

# BILANZKENNZAHLEN

Die nachfolgende Darstellung zeigt in verkürzter Form die Bilanz für das gesamte Geschäftsfeld der Beruflichen Vorsorge.

## Aktiven

In CHF 1'000	2014	2015
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>3'236'783</b>	<b>3'328'463</b>
Flüssige Mittel	117'882	81'212
Festverzinsliche Wertpapiere in CHF	1'879'322	1'944'052
Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischer Währung	427'994	535'397
Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	326'501	289'489
Schweizerische und ausländische Aktien	36'148	23'683
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	0	705
Immobilien	448'936	453'925
<b>Übrige Aktiven</b>	<b>44'297</b>	<b>41'715</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>3'281'080</b>	<b>3'370'178</b>

## Passiven

In CHF 1'000	2014	2015
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen brutto</b>	<b>3'170'663</b>	<b>3'247'992</b>
Altersguthaben	1'970'218	2'000'955
davon im Obligatorium	1'309'625	1'317'092
davon im Über-Obligatorium	660'593	683'862
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen	85'700	81'800
davon im Obligatorium	69'100	64'100
davon im Über-Obligatorium	16'600	17'700
Deckungskapital für laufende Alters- u. Hinterbliebenenrentner	535'544	574'005
davon im Obligatorium	351'136	352'490
davon im Über-Obligatorium	184'408	221'514
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	150'463	154'764
davon im Obligatorium	95'569	98'244
davon im Über-Obligatorium	54'894	56'520
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten	134'000	139'400
davon im Obligatorium	67'065	69'690
davon im Über-Obligatorium	66'935	69'710
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	14'529	12'763
Rückstellungen für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	48'703	40'280
Teuerungsfonds	78'535	79'312
Gutgeschriebene Überschussanteile	6'169	6'224
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	146'802	158'490
<b>Überschussfonds</b>	<b>18'970</b>	<b>18'653</b>
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>40'763</b>	<b>65'837</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>50'684</b>	<b>37'695</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>3'281'080</b>	<b>3'370'178</b>



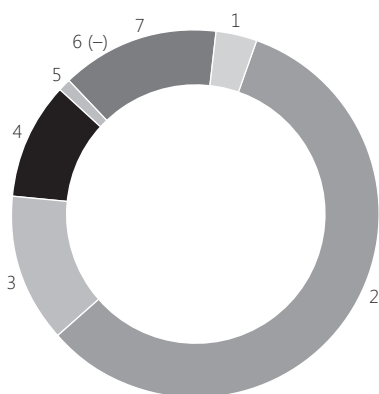
### Struktur der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestruktur im BVG-Geschäft bei Versicherungen ist geprägt durch die regulatorischen Vorgaben der FINMA. Die Anlagerichtlinien 2008/8 für Versicherungen definieren die zulässigen Vermögensanlagen und der Swiss Solvency Test grenzt die zulässigen Anlagerisiken ein. Vermögensanlagen mit höheren Risiken müssen demnach mit zusätzlichem Eigenkapital hinterlegt werden. Die Entschädigung für dieses Eigenkapital ist wiederum durch die Mindestquote limitiert.

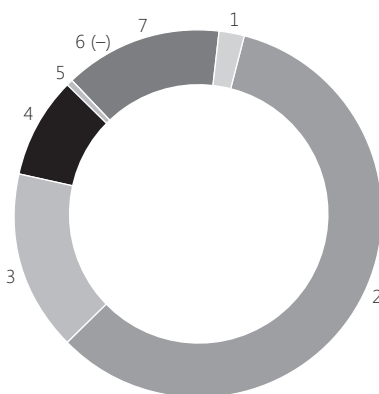
Bedingt durch den Swiss Solvency Test sind festverzinsliche Wertpapiere mit langem Anlagehorizont bei der Pax Versicherung die wichtigste Anlagekategorie. Hier lag auch 2015 der Fokus bei den Reinvestitionen in Unternehmensanleihen im mittleren Rating-Segment sowie bei Fremdwährungsanleihen. Dadurch gelang es, die Erträge trotz rückläufiger Zinsen zu stabilisieren. Die Laufzeit des Portfolios blieb insgesamt unverändert. Die Kreditqualität des Gesamtportfolios ist hoch und verspricht damit auch in Zukunft stabile und sichere Erträge. Während der Aufhebung der Euro-Untergrenze war ein Teil der Fremdwährungen nicht voll abgesichert, wodurch ein einmaliger Verlust resultierte. Die Währungsrisiken werden ansonsten mehrheitlich mit Devisentermingeschäften abgesichert.

In CHF 1'000	2014	2015	
	In %	In %	
1. Flüssige Mittel	3.64%	81'212	2.44%
2. Festverzinsliche Wertpapiere in CHF	58.06%	1'944'052	58.41%
3. Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischer Währung	13.22%	535'397	16.09%
4. Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	10.09%	289'489	8.70%
5. Schweizerische und ausländische Aktien	1.12%	23'683	0.71%
6. Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	0.00%	705	0.02%
7. Immobilien	13.87%	453'925	13.64%

2014



2015



# BETRIEBSRECHNUNG

## Ertrag

In CHF 1'000	2014	2015
<b>Prämienenertrag</b>	<b>462'931</b>	<b>434'106</b>
Sparprämien	398'731	372'653
davon Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben	183'663	187'797
davon eingebrachte Altersguthaben: individuell eingebracht	215'068	155'710
davon eingebrachte Altersguthaben: Vertragsübernahmen bei Neuanschluss	nicht erhoben	29'146
Risikoprämien	44'903	42'891
Kostenprämien	19'297	18'562
<b>Kapitalanlageerträge netto</b>	<b>85'989</b>	<b>65'133</b>
Direkte Kapitalanlageerträge	78'302	78'245
Ergebnis aus Veräusserung	534	13'267
Währungsergebnis	8'515	14'427
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	1'097	-35'426
Zinsaufwand	nicht erhoben	-2'683
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-2'459	-2'697
<b>Übriger Ertrag</b>	<b>1'867</b>	<b>709</b>
<b>Rückversicherungsergebnis</b>	<b>943</b>	<b>654</b>
<b>Gesamtertrag</b>	<b>551'730</b>	<b>500'601</b>

## Aufwand

In CHF 1'000	2014	2015
<b>Versicherungsleistungen</b>	<b>395'119</b>	<b>392'074</b>
Leistung infolge Alter, Tod und Invalidität	104'586	113'354
davon Kapitalleistungen	nicht erhoben	82'056
davon Rentenleistungen	nicht erhoben	31'298
Freizügigkeitsleistungen	188'111	187'310
Rückkaufswerte	100'862	89'740
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	1'560	1'670
<b>Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>118'675</b>	<b>71'725</b>
Altersguthaben	59'537	30'737
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	32'446	38'461
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	-4'132	4'300
Deckungskapital Freizügigkeitspolizen	-1'294	-1'766
Rückstellung für eingetretene noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-6'969	-8'375
Übrige technische Rückstellungen	39'087	8'369
<b>Abschluss- und Verwaltungskosten</b>	<b>22'262</b>	<b>21'618</b>
<b>Übriger Aufwand</b>	<b>4'155</b>	<b>1'235</b>
<b>Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung</b>	<b>2'500</b>	<b>5'000</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>9'019</b>	<b>8'950</b>
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>551'730</b>	<b>500'601</b>

Die Betriebsrechnung über die Berufliche Vorsorge beruht auf dem statutarischen Abschluss der Pax, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, welcher jährlich durch die externe Revisionsstelle geprüft wird. Auf seiner Grundlage kann die eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) die Einhaltung der Solvenz und andere Vorschriften überprüfen. Die vorstehende Erfolgsrechnung zeigt in verkürzter Form die Erträge und Aufwendungen von Pax im gesamten Geschäftsfeld der Beruflichen Vorsorge.

### **Anlageergebnis**

Das finanzielle Ergebnis aus den Kapitalanlagen von Pax hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Hauptursache für diese Entwicklung sind rückläufige Zinserträge, Währungsverluste aufgrund der Aufhebung der Wechselkursuntergrenze und deutlich gestiegenen Währungsabsicherungskosten.

Dank Investitionen in Unternehmens- und Fremdwährungsanleihen konnte ein Teil des generellen Zinsrückgangs kompensiert werden. Die zusätzliche Diversifikation wirkt sich positiv auf die Erträge aus. Einen höheren Ertrag als im Vorjahr lieferte das Immobilienportfolio, primär dank rückläufiger Leerstände und guten Neuvermietungen.

Einen weiteren Gewinnbeitrag lieferten Aktien. Im ersten Quartal erhöhte Pax ihren Aktienanteil deutlich und reduzierte im Mai ihr Engagement mit Gewinnrealisationen. Insgesamt ist der Gewinnbeitrag aber wegen des bescheidenen Aktienanteils klein, im Gegensatz zum Gesamtmarkt (SMI) aber positiv. Während instabiler Marktphasen wurde das Portfolio mehrmals mit Aktienindex-Futures abgesichert. Aktien erzielten im Vergleich zu Obligationen deutlich höhere laufende Erträge, müssen aber mit viel Eigenkapital als Risikopuffer hinterlegt werden.

Die in der Rechnung ausgewiesenen Kapitalerträge vermochten damit den etwas höheren BVG-Zins zu kompensieren.

### **Leistungszahlungen**

Der Risikoverlauf ist als positiv zu werten und bestätigt die stabile und nachhaltige Tarifpolitik von Pax, die sich schlussendlich auch in der Risikofähigkeit des Unternehmens niederschlägt.

### **Überschussbeteiligung**

Der Stand des Überschussfonds bewegt sich auf einem hohen Niveau. Die getätigte Zuweisung sowie alle anderen Massnahmen zugunsten der Versicherten haben dazu geführt, dass die Versicherungsnehmer über die Mindestquote mit rund 93 Prozent an den Erträgen beteiligt sind. So wird es möglich sein, die nachhaltige Überschusspolitik von Pax auch in Zukunft zu gewährleisten.

## Der Mindestquote unterstelltes Kollektivgeschäft

Durch die Mindestquote wird dem Versicherungsnehmer eine angemessene Beteiligung am Gewinn der Versicherungsgesellschaft garantiert. Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen sind mindestens 90 Prozent der Erträge in Form von Versicherungsleistungen, Reserveverstärkungen oder Zuweisungen an den Überschussfonds zugunsten des Versicherungsnehmers zu verwenden. Im Geschäft der Beruflichen Vorsorge erfolgt eine Aufteilung nach den Prozessen Sparen, Risiko und Kosten.

Die Erträge werden zunächst zur Finanzierung der dem jeweiligen Prozess zugeordneten Aufwendungen verwendet. Ein allfällig verbleibender Ertrag wird zur Bildung von Reserveverstärkungen zur nachhaltigen Sicherung der Leistungsversprechen oder zur Äufnung des Überschussfonds verwendet.

Prozess	Einnahmen	Leistungen
Sparen	Nettokapitalertrag	Verzinsung Altersguthaben und der Deckungskapitalien für laufende Renten
Risiko	Risikoprämie	Auszahlung von Invaliditäts- und Hinterlassenenleistungen, Bildung Deckungskapital für neue Renten
Kosten	Kostenprämie	Dienstleistungen im Rahmen der Verwaltung von Vorsorge- und Versicherungslösung und der Kundenberatung

In CHF 1'000	2014	2015
<b>Summe der Ertragskomponenten</b>	<b>150'188</b>	<b>126'585</b>
Sparprozess	85'988	65'133
Risikoprozess	44'903	42'891
Kostenprozess	19'297	18'562
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>105'784</b>	<b>110'717</b>
Sparprozess	63'703	66'199
Risikoprozess	17'532	22'374
Kostenprozess	24'549	22'144
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>44'404</b>	<b>15'868</b>
<b>Veränderung technische Rückstellungen im Spar- und Risikoprozess</b>	<b>32'885</b>	<b>1'919</b>
Langlebighkeitsrisiko	1'800	1'500
Deckungslücken bei Rentenumwandlungen	12'600	-3'900
Zinsgarantien	23'250	6'950
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0	0
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-697	-311
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	-6'868	-3'620
Schadenschwankungen	0	0
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	2'800	1'300
<b>Zuweisung an den Überschuss</b>	<b>2'500</b>	<b>5'000</b>
<b>Ergebnis Betriebsrechnung</b>	<b>9'019</b>	<b>8'950</b>
<b>Ausschüttungsquote</b>	<b>94.0%</b>	<b>92.9%</b>

### Kennzahlen zu den Kapitalerträgen

Die Kapitalerträge in der Betriebsrechnung umfassen insbesondere laufende Erträge, realisierte Gewinne und Verluste sowie notwendige Abschreibungen.

Bei der Rendite zu Buchwerten werden Anleihen zu Amortized Cost und Darlehen bzw. Hypotheken nominal bewertet, was zu einer Glättung des Anlageertrags über die Jahre führt.

In CHF 1'000	31.12.2015	31.12.2015
	Buchwert	Marktwert
<b>KAPITALANLAGEBESTAND</b>		
Zu Beginn des Rechnungsjahres	3'235'862	3'494'886
Am Ende des Rechnungsjahres	3'316'991	3'568'337
<b>BEWERTUNGSRESERVEN</b>		
Zu Beginn des Rechnungsjahres		259'025
Am Ende des Rechnungsjahres		251'345
Veränderung		-7'679

In CHF 1'000	31.12.2015	31.12.2015
	Brutto	Netto
<b>KAPITALANLAGEERTRAG</b>		
Kapitalanlageertrag	67'830	65'133
Rendite auf Buchwerten	2.07%	1.99%
Performance auf Marktwerten	1.70%	1.63%

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, ausreichende versicherungstechnische Rückstellungen zur Abdeckung der erwarteten Verpflichtungen zu stellen. Diese umfassen insbesondere die Altersguthaben für die zukünftigen Altersleistungen. Die Rückstellungen für laufende Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden regelmässig überprüft. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und gesetzlich zu hoher Rentenumwandlungssätze in der Beruflichen Vorsorge müssen diese gegebenenfalls nachfinanziert werden. Auch

für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle sind spezielle Reservierungen vorzunehmen. Dank den Reservierungen der vergangenen Jahre hat die finanzielle Sicherheit von Pax ein derart hohes Niveau, dass trotz der weiterhin anspruchsvollen Zinsentwicklung keine ausserplanmässigen Rückstellungen notwendig waren. Die Risikofähigkeit der Gesellschaft ist ausgezeichnet und stellt sicher, dass wir die Garantien gegenüber unseren Kunden jederzeit einhalten können.

## Überschussfonds

Der Überschussfonds ist eine Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen. Er dient dazu, den Kunden eine langfristige stabile Überschussbeteiligung zu gewähren und Schwankungen im Geschäftsverlauf zu glätten. Sein Inhalt darf ausschliesslich zugunsten des Versicherten im Bereich der Beruflichen Vorsorge verwendet werden.

### Entwicklung des Überschussfonds

In CHF 1'000

Stand Ende 2014	18'970
Zuweisung aus Betriebsrechnung 2015	5'000
Zuteilung an Vorsorgeeinrichtungen	-5'317
<b>Stand Ende 2015</b>	<b>18'653</b>

## Überschussbeteiligung

Die derzeit auf dem Kapitalmarkt herrschenden Verhältnisse einerseits und die anspruchsvollen regulatorischen Auflagen andererseits lassen den Lebensversicherern geringen Spielraum, um Überschüsse zu erzielen. Dennoch konnten neben den notwendigen Reservierungen auch Zuweisungen an den Überschussfonds in Höhe von CHF 5 Millionen (Vorjahr CHF 2.5 Millionen) vorgenommen werden. Aufgrund des hohen Standes des Überschussfonds ist somit sichergestellt, dass auch in den nächsten Jahren die Versicherten von einer nachhaltigen Überschussbeteiligung profitieren können.

Diese Zuweisung sowie alle anderen Massnahmen zugunsten der Versicherten führen dazu, dass die Versicherungsnehmer über die **Mindestquote** mit insgesamt **92.9 Prozent** (Vorjahr 94.0 Prozent) an den gesamten Erträgen beteiligt werden. Damit wurden die gesetzlichen Vorgaben wie bereits in den Vorjahren deutlich übertroffen.

## Teuerungsfonds

Der Teuerungsfonds ist eine versicherungstechnische Rückstellung. Er dient der Finanzierung der gesetzlichen Teuerungsanpassung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an die Preisentwicklung.

Die Anpassung der Renten an die Preisentwicklung richtet sich nach Art. 36 BVG. Der Teuerungsausgleich wird erstmals nach dreijähriger Laufzeit der Renten gewährt. Die weiteren Anpassungen erfolgen auf den gleichen Zeitpunkt wie die Anpassung der AHV-Renten.

### Entwicklung des Teuerungsfonds

In CHF 1'000

Stand Ende 2014	78'535
Vereinnahmte Teuerungsprämien	1'051
Tarifzins	79
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	-142
Entnahme für den Kostenaufwand	-210
<b>Stand Ende 2015</b>	<b>79'312</b>

## Verwendete Parameter im Überobligatorium

In %	2014	2015
Rentenumwandlungssatz Männer im Schlussalter 65*	5.84%	5.84%
Rentenumwandlungssatz Frauen im Schlussalter 64*	5.58%	5.58%
Zinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben	1.25%	1.25%

\* Für Neuverträge ab 2013 gilt ein Umwandlungssatz von 5.32 Prozent (Männer im Schlussalter 65) bzw. 5.07 Prozent (Frauen im Schlussalter 64).

## Bestandeszahlen

In der Beruflichen Vorsorge konnten wir die Anzahl neuer Verträge steigern. Die Entwicklung der Vertragskündigungen verlief positiv, denn im Vergleich zum Vorjahr konnten sie reduziert werden. Gut abgeschnitten hat Pax auch bei den Vertragserneuerungen.

Damit ist die Anzahl angeschlossener Vorsorgewerke von 8'495 Verträgen auf 8'533 angestiegen.

## Übersicht des Bestands

Anzahl	2014	2015	Veränderung	In %
Aktive Versicherte	32'712	31'622	-1'090	-3.33%
Anzahl Rentenbezüger	4'068	4'242	174	4.28%
Anzahl Freizügigkeitspolicen	1'327	1'221	-106	-7.99%
<b>Anzahl Versicherte insgesamt</b>	<b>38'107</b>	<b>37'085</b>	<b>-1'022</b>	<b>-2.68%</b>
Anzahl Vorsorgewerke	8'495	8'533	38	0.45%

## Kostenstruktur

In CHF 1'000	2014	2015	Veränderung	In %
<b>KOSTEN</b>				
Kosten der Vermögensverwaltung ohne Immobilienunterhalt	2'459	2'697	238	9.69%
In Prozent der Kapitalanlagen zu Marktwerten	0.07%	0.08%		
Kosten Unterhalt und Instandhaltung der Immobilien	3'893	2'655	-1'238	-31.81%
In Prozent der Kapitalanlagen zu Marktwerten (Vorjahr nicht erhoben)	n/a	0.08%		
Kosten der Vermögensverwaltung mit Immobilienunterhalt	6'352	5'352	-1'000	-15.74%
In Prozent der Kapitalanlagen zu Marktwerten (Vorjahr nicht erhoben)	n/a	0.15%		
Aufwendungen für Marketing und Werbung	1'000	1'273		
Abschlussaufwendungen	5'970	5'338	-632	-10.58%
davon an Broker und Makler	4'124	3'560		
davon Aufwand Vertriebsunterstützung	1'846	1'778		
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	1'560	1'670		
Übrige Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung	15'291	15'007	-284	-1.86%
<b>KOSTENPRÄMIE</b>				
Kostenprämie – aktiv Versicherte	19'269	18'537		
Kostenprämie – Freizügigkeitspolice	28	25		
Kostenprämie pro Kopf – aktiv Versicherte	589	586		
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>				
Betriebsaufwand aktive Versicherte absolut	21'486	20'846	-640	-2.98%
Betriebsaufwand Rentenbezüger absolut	1'560	1'670	110	7.05%
Betriebsaufwand Freizügigkeitspolice absolut	775	772	-3	-0.39%
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>23'821</b>	<b>23'288</b>		
Betriebsaufwand aktive Versicherte pro Kopf in CHF	657	659	2	0.37%
Betriebsaufwand Rentenbezüger pro Kopf in CHF	383	394	10	2.66%
Betriebsaufwand Freizügigkeitspolice pro Kopf in CHF	584	632	48	8.26%
Betriebsaufwand pro Versicherter = inkl. Rentner/pro Kopf in CHF	625	628	3	0.46%
Verwaltungsaufwand (Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung und Leistungsbearbeitung)	16'851	16'677		
Verwaltungsaufwand pro Versicherter (inkl. Rentner und Freizügigkeitspolice) in CHF pro Kopf	442	450	7	1.69%



## Schema der Vermögensverwaltungskosten

	Marktwert	TER-Kosten	TTC-Kosten	SC-Kosten	Total
<b>VERURSACHTE KOSTEN</b>					
In CHF 1'000					
Direkte Kapitalanlagen	3'568'337	5'322	30		5'352
Einstufige kollektive Kapitalanlagen	0	0			0
Mehrstufige kollektive Kapitalanlagen	0	0			0
Kostenintransparente Kapitalanlagen	0				
Total Marktwert/Total vor Aktivierung	3'568'337	5'322	30	0	5'352
Aktivierete Kosten		0	0	0	0
Total erfolgswirksam ausgewiesen		5'322	30	0	5'352

TER-Kosten: Kosten für Verwaltung und Bewirtschaftung  
(intern und extern)

TTC-Kosten: Transaktionskosten

SC-Kosten: Kosten, die nicht einzelnen Kapitalanlagen  
zugeordnet werden können

Die Vermögensverwaltungskosten umfassen Management-, Performance-, Depot-, Administrations-, Analyse- und Servicegebühren (inkl. MWST).

Zusammen mit den Kosten für Unterhalt und Instandhaltung der Immobilien beliefen sich die Gesamtkosten im Berichtsjahr auf 0.15 Prozent des zu Marktwerten bewerteten Kapitalanlagebestandes.

### **Betriebsaufwand**

Der Betriebsaufwand in der Beruflichen Vorsorge konnte um rund 2.0 Prozent auf CHF 23.3 Millionen verringert werden (Vorjahr CHF 23.8 Millionen).

Die Abnahme der Anzahl Versicherter führt dazu, dass der durchschnittliche Betriebsaufwand pro Versicherter (=alle aktiv Versicherten und Rentner zusammen) leicht um 0.46 Prozent auf CHF 628 gestiegen ist. Der Vergleich mit der eingenommenen Kostenprämie von CHF 586 pro Person zeigt, dass die Aufwände der Sammelstiftung die Kostenprämie übersteigen, Kostensenkungen werden deshalb laufend geprüft.

Aus den gleichen Gründen hat sich der durchschnittliche Verwaltungsaufwand (Allgemeine Kosten für Verwaltung und Leistungsbearbeitung) ebenfalls leicht erhöht. Er beträgt pro Person CHF 450 und ist somit von CHF 442 um 1.7 Prozent angestiegen.

### **Umwandlungssatz**

Der aktuell zu hohe gesetzliche Umwandlungssatz führt zu einer Umverteilung von aktiven Versicherten Personen zu Rentnern.

Dies hat zur Folge, dass ein zusätzlicher Teil der Anlagerenditen dazu verwendet werden muss, Renten zu finanzieren. Dieser Teil kann nicht mehr den aktiven Versicherten Personen zu Gute kommen.

### **Rundungen**

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Summenwerte und Verhältniszahlen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.



